Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

153 (4.7.1897) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 153. III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 4. Juli 1897

Hierzu ein viertes Blatt mit Unterhaltungsblatt.

Glückauf zur Fahrt!

Die Dresdener „Neuesten Nachrichten" bringen folgende Mitteilung von einer Stelle, die über Friedrichsruh gut orientiert zu sein pflegt:

Der Besuch des Fürsten Hohenlohe, der bereits am 19. Juni in Friedrichsruh angekündigt wurde, bedeutet eine entscheidende Wendung in der inneren und äußeren Politik. Es handelt sich darum, eine Form zu finden, den Rat des Altkanzlers wieder dauernd der Reichsregierung zu sichern. Es wird an eine Stellung gedacht, ähnlich der, die Graf Moltke nach Rücktritt von dem Amte eines Generalstabschefs einnahm, als er zum Ehrenpräses der Landesverteidigungs-Kommission ernannt wurde. Der Altreichskanzler war, wie ein Augenzeuge der Friedrichsruher Begegnung Ihrem Gewährsmann mitteilt, in bester Stimmung. Vergnügt teilte er seinen Gästen mit, daß die quälenden Gesichtsschmerzen der letzten Zeit augenblicklich völlig beseitigt seien. Das warme Wetter thue hier wohl seine gute Wirkung.

An einer andern Stelle der Dresdener „N. N." ist zu lesen:

Die deutsche Regierungspolitik ist seit langen Jahren wie der Lemansee: An den Ufern die Bürger in Frieden und gesegneter Arbeit, auf den leichtgekräuselten Wellen die segelgeschwellten Boote, die eilenden Dampfer, und über Alles ausgegossen das lichte Sonnengold. Dann plötzlich, unvorhergesehen, aus der Laune des Gottes der Winde geboren, braust der Sturm daher, wühlt den See bis in den Grund auf und überdeckt ihn mit bleierner Schwere. Der Friede und die Arbeit sind gestört. Was gestern Leitstern war, wird heut für Irrlicht erklärt. Die, welche treu und mannhaft gesteuert, wie der Meister befohlen, sind verbraucht: neue Männer kommen, die auf andere Kommandorufe hören und einen neuen Kurs nehmen. Gemach schweigt der Sturm, es glätten sich die Wellen, alles richtet sich nach der neuen Weise ein, der See und sein Gestade zeigen wieder das stimmungsvolle Bild, verborgen und vergessen scheinen die Opfer der erregten Natur. Eine Weile. Da erneuert sich das launische und verheerende Spiel der Winde. Alles ist wieder in Gefahr: Friede, Ruhe und Leben, bis der Sturm ausgetobt. Und so steht ewig der Mensch dem unberechenbaren Wechsel gegenüber. Das Charakteristikum der bei uns seit Bismarcks Abgange betriebenen Regierungspolitik ist die Halbheit. Auch die in der Stimmung dieses Augenblickes bevorzugte Tendenz wird nicht zum vollen Durchbruch gelangen. Denn das ist das Eigentümliche an den häufigen Aenderungen unserer Politik, daß sie wohl aus dem Wechsel der an entscheidender Stelle jeweilig prädomierenden Tendenzen fließen, daß dieser Wechsel selbst aber nicht aus unverbrüchlichen Ueberzeugungen entspringt, die zur rücksichtslosen Durchführung auffordern, sondern eher aus Augenblicksstimmungen, aus einer gewissen Neigung zum Experimentieren. Das Aeußerste wird bei uns immer und nach jeder Richtung zurückgehalten. Unser Kaiser nimmt ohne alle Frage seine Pflichten gegen die Nation sehr ernst, er will Allen gleich gerecht werden, und mit der ihm eigenen Geistesschärfe erkennt er die Gefahr, welche aus der Vollgewalt einer Einzelrichtung für den übrigen Teil der Bevölkerung resultiert. Dieses wohlmeinende und edle Gefühl schließt es also aus, daß Deutschland einer extremen Richtung, auch nur periodisch, völlig ausgeliefert werde. Aber es führt auch dazu, daß aus allen möglichen Arsenalen, bald der einen, bald der anderen Tendenz, Werkzeuge geholt werden, mit denen man versucht, die innerpolitische Entwickelung zu fördern, während man in Wirklichkeit auf allen Seiten Verstimmungen säet und Unzufriedenheit weckt. „Allen zu gefallen ist unmöglich", steht an den Eingangspfeilern des alten Hauses der Schiffergesellschaft zu Lübeck . . .

Zur Erklärung der Ernennung des Herrn v. Podbielski zum Generalpostmeister bringt die „Nordd. Allg. Ztg." offiziöse Ausführungen, in denen man liest:

In einer großen Verwaltung wird es sich als nützlich erweisen, wenn von Zeit zu Zeit anstatt eines im regelmäßigen Gang der Beförderung Heraufgekommenen ein Mann an die Spitze tritt, der in mancherlei anderen Arbeitszweigen sich umgesehen hat, neue Gesichtspunkte mitbringt und unvoreingenommen die bisherigen Geschäftsmethoden betrachtet. Es würde für Deutschland nicht ohne Nutzen sein, wenn wir die Anschauung, daß eine Person an hoher leitender Stellung den Dienst von unten herauf in demselben Verwaltungszweige gemacht haben müsse, nach dem Beispiel vorgeschrittener Kulturländer, wie England und Frankreich, korrigieren würden. Die Vertrautheit mit allen technischen Einzelheiten einer Verwaltung kann nicht als unumgänglich notwendiges Erfordernis angesehen werden. Wie unmöglich wäre es sonst, Minister zu finden, von denen die meisten sich in wesentliche Abteilungen ihres Amtes erst einarbeiten müssen. Im Gegenteil: in gewissem Sinne kann gesagt werden, daß notwendige Reformen besser durch Neulinge — falls sie nur über das nötige Quantum von Geist und Wissen verfügen — als durch die Männer der traditionellen Praxis besorgt werden. Diese Erfahrung hat man überall gemacht, selbst in Fächern, die eine besondere technische Befähigung und Erfahrung erfordern. Was nun das Reichspostwesen im Besondern betrifft, so sind in der Centralverwaltung desselben so hervorragende Kräfte vorhanden, daß man mit aller Sicherheit auf einen ruhigen, ungestörten Gang der Geschäfte rechnen darf. Es ist daher völlig unverständlich, wie man sich so erstaunt zeigen kann über die in Rede stehende Ernennung, und wie man sogar dem Reichskanzler die Gegenzeichnung des Ernennungsdekrets zum Vorwurf machen kann. Das mindeste, was verlangt werden muß, ist, daß man die Erfahrungen abwartet. Wir zweifeln nicht, daß diese die voreiligen Urteile von heute richtig stellen werden.

Es ist allerdings richtig, daß ein Mann, der „sich in mancherlei anderen Geschäftszweigen umgesehen hat, neue Gesichtspunkte mitbringt." Allein die allererste Bedingung für die sichere Leitung eines so gewaltigen Uhrwerkes wie die Post, ist doch wohl eine genaue Kenntnis dieses Uhrwerkes. Nun weiß man, um es noch einmal zu wiederholen, nichts von irgend einer Sachkenntnis des Herrn v. P. in Postangelegenheiten. Er mag ein tüchtiger Militär, ein tüchtiger Landwirt, überhaupt ein kenntnisreicher, liebenswürdiger, gerechter Mann sein, — das alles hilft nicht, wenn er nicht mit seinem Blick das Wesen der Post bis in seine entlegensten Tiefen klar durchschaut. Der Mangel dieses klaren Blickes könnte auch nicht durch die Sachkenntnis der ihm beigegebenen Räte aus Fachkreisen voll ersetzt werden. Wünschen wir also, daß der neue Staatssekretär die völlige geistige Beherrschung des ihm unterstellten Verkehrswesens sich mit der Zeit erringe — so wird der Umstand, daß er sich auch in anderen Dingen umgesehen hat, freilich nur von günstigem Einfluß auf die fernere Ausgestaltung unseres postalischen Verkehrswesens sein. Die Sache hat freilich noch eine andere Seite. Man hat es in den Kreisen der Postbeamten der oberen Karriere vielfach mit Erbitterung empfunden, daß trotz der strengen, gediegenen, vorzüglichen wissenschaftlichen und technischen Schule, die die jungen Postbeamten durchzumachen haben, im gesellschaftlichen Leben nach wie vor das veraltete Vorurteil seine Wirkung thut, welches den studierten Mann wie den Militär für etwas Besseres ansehen läßt, als den Staatsbeamten, der seine geistige Schulung nicht auf der Universität, sondern im Schoße der postalischen Einrichtungen selbst genossen hat. Dieses Vorurteil hat schon viel Erbitterung verursacht und viel Wunden geschlagen. Erwartet man nun, daß durch die Berufung eines Militärs an die Spitze der Beamtenschaft der Post dieser vielleicht eine Kräftigung ihrer gesellschaftlichen Stellung verschafft werde, so soll gewiß nicht in Abrede gestellt werden, daß das ganz schön wäre. Allein der Zug der Zeit geht augenblicklich durchaus nicht auf Zertrümmerung gesellschaftlicher Vorurteile. Und selbst wenn ein gesellschaftlicher Ausgleich erfolgen sollte, so wäre es doch bedauerlich, daß dieser Rangstreit nicht um der Beamtenschaft selbst, sondern um ihres militärischen Chefs willen beendet würde. Stephan hätte unserm Verkehrswesen niemals die Weltstellung verschaffen können, die es einnimmt, wenn er nicht dieses Heer vorzüglicher Beamten unter sich gehabt hätte. Das große Publikum hat nur selten eine Ahnung von den Anforderungen an geistiger Anstrengung und wissenschaftlicher Bildung, die an die Bureau-Beamten der Post und die aus ihnen hervorgehenden Rangstufen gestellt werden. Man würde in Entsetzen geraten, verschwände diese vortrefflich durchgebildete Beamtenschaft plötzlich in der Versenkung, um durch das Postpersonal aus Großvaters Zeiten ersetzt zu werden. Es giebt keinen Zweig unseres Staatslebens, von dem das Publikum in tagtäglichen großen und kleinen Fragen so unmittelbar abhinge, wie von der Post. Also Dank, dem Dank und Ehre, dem Ehre gebührt, gleichviel, wer das Haupt dieser Beamtenschaft ist. Es drängt sich da aber ganz von selbst die Frage auf: War denn unter den Männern, die die höchsten Stellen in dem Beamtenstaat einnehmen, nicht ein einziger, der die Fähigkeiten besessen hätte, an die Spitze dieses Beamtenstaates zu treten!?

Wir lesen darüber in der „Köln. Ztg.":

Das freilich kann, ganz abgesehen von der Person des Generals v. Podbielski, nicht verhehlt werden, daß weit über den Kreis der Post- und Telegraphenbeamten hinaus die Thatsache, daß nur ein Nichtfachmann, ein Außenstehender als Nachfolger v. Stephans in Betracht kommen konnte, als mit dem Gedächtnis an den hochverdienten ersten deutschen Generalpostmeister schwer vereinbar empfunden werden wird. Wer Stephan gekannt hat, und der Kreis seiner Verehrer erstreckt sich ja durch alle deutschen Gaue, der weiß, wie stolz er darauf war, daß er aus den kleinsten Anfängen durch eigene Kraft und Tüchtigkeit sich empor zu arbeiten vermocht hat bis zur höchsten Spitze, und daß er deshalb im Gedanken an seine eigene Laufbahn einen besondern Stolz darein setzte, allen seinen tüchtigen und gebildeten Postbeamten das Gefühl und das Vertrauen beizubringen, daß sie den Feldmarschallstab, die Anwartschaft auf die höchsten Stellungen in der Post- und Telegraphenverwaltung mit sich trügen. Demgemäß hatte er der allgemein wissenschaftlichen Ausbildung der höhern Beamten neben der rein sachlichen und sprachlichen Entwicklung die höchste Bedeutung beigelegt, und deshalb hatte er bei der Wahl aller höchsten Beamten stets sorgfältig im Auge, daß sie nach jeder Hinsicht den weitgehendsten Anforderungen entsprachen. Stephan selbst hatte mehrere hohe Beamte für seine etwaige Nachfolgerschaft längst ins Auge genommen. Jetzt, nach seinem am 8. April erfolgten Tode, wird ihm über das Grab hinaus bescheinigt, daß alle diese Mühen und Bestrebungen ergebnislos gewesen sind, daß unter allen Oberpostdirektoren und Beamten der Centralstelle nicht ein einziger ist, der fähig wäre, die verantwortliche oberste Leitung zu übernehmen. Das ist um so trauriger, als allseitig die Ueberzeugung herrscht, daß die Post- und Telegraphenverwaltung, von kleinen Einzelheiten abgesehen, im großen und ganzen so vorzüglich organisiert und so vortrefflich entwickelt ist, daß selbst ein weniger befähigter Leiter dieses Verkehrszweiges Mühe und Arbeit aufwenden müßte, um sie aus den geregelten Bahnen herauszubringen.

Und ferner lesen wir in der „Köln. Ztg.":

Es ist ein Zug, der die letzten sieben Jahre kennzeichnet, daß die Entlassungen, nicht aber die neuen Ernennungen berechtigten Widerspruch hervorriefen, wenn auch hier und da einmal eine junkerliche Null zu einer Stellung aufrückte, in die sie nicht gehörte. Schon oft hat sich das Schauspiel wiederholt, daß Erbitterung in weite Kreise hineingetragen wurde, indem verdiente und beliebte Männer dem Haß und den Ränken der kleinen Junkerclique geopfert wurden, während es wieder einigermaßen beruhigend wirkte, daß bei der Wahl der neuen Männer ein guter Griff gemacht wurde. Vielleicht darf man aus dieser Erfahrung einige Ermutigung zu der Hoffnung schöpfen, daß der neue Generalpostmeister sich besser bewähren wird, als die meisten Blätter annehmen. Warten wir ab und sehen wir zu, wie er arbeitet; es wäre kleinlich, ihn persönlich entgelten zu lassen, was objektiv nach Lage der Dinge, nach der Stimmung der Nation als ein politischer Mißgriff bezeichnet werden muß. Die Entwicklung der Stimmungen ins Radikale hinein hat einen neuen Anstoß erhalten.

Gehen wir noch einmal zu der augenblicklichen Gesamtlage über, zu der Lösung der Krisis im Ganzen, so ist die nachstehende hoffnungsfreudige, optimistische Aeußerung der „Deutschen Zeitung" inmitten aller Bedenklichkeiten und Einwürfe, die sich gegenwärtig regen, gewiß mit Befriedigung zu begrüßen. Es ist gut, daß mitten in den Sorgen um das Wohl und Wehe unsres Reiches sich kräftig auch diejenigen Stimmen erheben, die über alle Verdunkelungen hinaus die Zukunft des deutschen Volkes in hellem goldenem Lichte vor sich ausgebreitet sehen. Die „Dtsch. Ztg." schreibt: „Die Lösung ist also erfolgt, wie man es schon in den letzten Tagen als sicher angenommen hat. Es wird in dem Dunkel der persönlichen und amtlichen Verhandlungen verborgen bleiben, ob die Ernennung Herrn v. Miquels zum Vizekanzler im tiefsten Grunde an der Weigerung des Fürsten Hohenlohe gescheitert ist, oder ob sie den innersten Wünschen des nunmehrigen Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums für jetzt oder überhaupt für immer entspricht. Unter diesen Umständen richtet sich der Blick der politischen Welt natürlich auf das augenblicklich Gegebene; und da wir vom nationalen Standpunkt aus die erreichten Veränderungen auf der Kommandobrücke des Reichs- und Staatsschiffes gegenüber den aufgegebenen Verhältnissen selbstverständlich als hocherfreulich bezeichnen müssen, rufen wir in der Hoffnung immer strengerer Kompaßrichtung am Reichssteuer: „Glück auf-zur Fahrt!"

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 3. Juli. Der A-Korrespondent der „Straßburger Post" kommt nochmals auf den Ministerialerlaß über die Feier des Fronleichnamstages zurück und zwar, wie er uns versichert, „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe." Wir glauben ihm dies aufs Wort und sind noch darüber hinaus überzeugt, daß er auch seinen ersten Artikel lediglich „der Not gehorchend, nicht dem eig'nen Triebe" geschrieben hat; denn wer sollte sich auch aus eigenem Trieb als Verteidiger einer so völlig verlorenen und unrettbaren Sache einstellen wie diejenige ist, um die es sich hier handelt? Wir erfahren aber jetzt — und das ist das Interessante an dem zweiten Notartikel des Herrn A —, daß in der That der evangelische Oberkirchenrat mit der ganzen Konzertaffäre nichts zu thun hat, vielmehr die sämtlichen in dieser Angelegenheit begangenen Ungeschicklichkeiten einzig und allein dem Ministerium zur Last zu schreiben sind. Eine Reihe von Besitzern öffentlicher Lokale soll sich darüber beschwert haben, daß bei ihnen an den höheren Feiertagen Musikaufführungen nicht zugelassen würden, während die auch nicht immer auf „höherm Niveau" stehenden Karlsruher Stadtgartenkonzerte unbehindert stattfinden dürfen. Nun, wir wollen der Wissenschaft des Herrn A. noch weiter aufhelfen und genauer mitteilen, wie sich die Sache entwickelt hat. Der Besitzer des Reichshallentheaters in Karlsruhe beabsichtigte, in seinem Lokale an den Feiertagen Militärkonzerte zu veranstalten und berief sich, als man ihm dies ganz unnötigerweise untersagte, auf den Kolosseumssaal, wo gleichfalls solche Konzerte stattfänden. Da verbot man auch die letzteren Konzerte, und als sich der Besitzer des Kolosseumssaales hierüber unter Hinweisung auf die noch unbeanstandeten Festhallekonzerte beschwerte, erließ man jene seltsame Verfügung, wonach die Festhallekonzerte zwar noch stattfinden dürften, die Verabfolgung von Speisen und Getränken während derselben aber für unzulässig erklärt wurde; nur bei den im Garten stattfindenden Konzerten sollte der Genuß von Speise und Trank erlaubt bleiben. Bekannt ist, daß der Karlsruher Stadtrat gegen diese Verfügung vorstellig wurde und dabei darauf hinwies, wie die fraglichen Konzerte, bei denen an hohen Feiertagen von der besten Kapelle des Landes nur ernste Musikstücke vorgetragen zu werden pflegten, gerade deswegen eingerichtet worden seien, um dem Publikum ein anständiges und würdiges Feiertagsvergnügen zu ermöglichen, und wie ihr Verbot die feiertägliche Erholung nicht erheben, sondern herabdrücken müsse. Man hat aber die Vorstellungen des Stadtrats unter Berufung auf die Verordnung, nach welcher Ausnahmen unzulässig seien, abgewiesen. Dann kamen die bekannten Vorgänge bei dem Osterkonzert. Auf den Tischen der Festhalle lagen gedruckte Zettel, welche ankündigten, daß die Verabfolgung von Speisen und Getränken während der Konzerte durch eine Verfügung des Ministeriums, deren Rücknahme der Stadtrat ohne Erfolg beantragt habe, verboten worden sei. Das Publikum aber nahm das Ministerialverbot nicht mit dem gebührenden Ernst auf, kritisierte es in wenig schmeichelhafter Weise, und leider ließ es sich schließlich durch das tadelnswerte Beispiel Einzelner dazu bewegen, das Verbot zu übertreten und selber sich Speisen und Getränke vom Büffet her in den Konzertsaal zu holen. Das scheint nun bei dem Ministerium des Innern eine unverhältnismäßig starke Verstimmung hervorgerufen zu haben. Man veranlaßte zunächst die Staatsanwaltschaft, gegen die Urheber der oben erwähnten gedruckten Zettel Strafverfolgung einzuleiten, weil — man lese und staune! — der Verleger und Drucker auf den Zetteln nicht bezeichnet seien, also ein Preßvergehen vorliege! Es mag die Verstimmung nicht gemindert haben, daß die Staatsanwaltschaft in allen Instanzen die ihr angesonnene Strafverfolgung abgelehnt hat, und nur, wenn man sich vorstellt, daß es ab irato verfügt worden, kann man das unmittelbar darauf folgende Verbot sich erklären, wonach hier an den hohen Feiertagen überhaupt keine Konzerte mehr stattfinden dürfen. So war man denn also der Stadt Karlsruhe und auch anderen Städten gegenüber in dieser Sache äußerst streng und wollte in einem gewissen bureaukratischen Unvermögen, einen begangenen Fehler einzusehen, lieber das ganze Alphabet des Unrechts durchbuchstabieren, als einen bereits ausgesprochenen Buchstaben wieder zurücknehmen. Wie war aber das Verhalten des Ministeriums dem Kapitelsvikariat gegenüber? Es mag wohl unbequem gewesen sein, sich nicht nur zur Bürgerschaft der Städte, sondern auch zu den Organen der Kirche und zur katholischen ländlichen Bevölkerung in einen schroffen Gegensatz zu setzen. Wir wissen das nicht, aber man wollte offenbar gefällig sein und da man soeben einen Dispens von der Verordnung den Städten als unzulässig bezeichnet hatte, konnte man, dem Kapitelsvikariate gegenüber nicht gut öffentlich dispensieren sondern that es heimlich unter der Hand; denn man mußte das Gefühl haben, daß solcher Inkonsequenz eine bergende Decke not thue. Und nun kommen wir auf die Hauptsache. Nicht daß sich das Ministerium mit den Kirchenbehörden über die weltliche Feier solcher Festtage zu verständigen suchte, erregt uns Bedenken, auch nicht, daß es auf den ganz berechtigten Wunsch des Kapitelsvikariates das Konzertverbot für den Fronleichnamstag beseitigte, das halten wir vielmehr alles für ganz in der Ordnung. Aber daß man den nicht minder berechtigten Wünschen der Städte gegenüber sich auf die Verordnung als auf ein starres unbeugsames Erz berief, während man die nämliche Verordnung auf Wunsch des Kapitelsvikariates heimlich wie weiches Wachs zu kneten wußte, darin liegt u. E. das, was nicht zu rechtfertigen ist und was allerdings aussieht wie Rücksichtslosigkeit nach der einen und Abhängigkeit nach der andern Seite. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir einzelnen Preß-Aeußerungen gegenüber betonen, daß wir fest überzeugt sind, mit unserem Vorgehen in dieser Affäre im vollen Einverständnis mit der Parteileitung zu handeln; insbesondere hat die Parteileitung mit den A.-Artikeln der „Straßb. Post", was man für halbwegs Kundige übrigens kaum besonders zu betonen braucht, absolut nichts zu thun, wie denn die nat.-lib. Parteileitung mit der „Straßb. Post" überhaupt in keinerlei Beziehungen steht.

* **Mannheim**, 1. Juli. Zum Vorstand des hiesigen statistischen Amtes ist Herr Regierungsassessor Dr. Schott in Oldenburg vom Stadtrat ernannt worden.

* **Herrenwies**, 1. Juli. Die Einweihung des neuen Kurhauses des Herrn Franz Braun in Herrenwies ging trotz des vormittags niedergegangenen Gewitterregens am Sonntag unter lebhafter Beteiligung vor sich.

* **Appenweier**, 2. Juli. Ein Pferdehändler aus Offenburg wurde gestern Abend auf dem Bahnsteig von einem Straßburger Polizeibeamten, dem offenbar die Hitze in den Kopf gestiegen war, ohne jede Veranlassung angefallen und mit Totstechen bedroht. Ein Gensdarm intervenierte und beruhigte den Wütenden, dessen Personalien er feststellte. (Ort. B.)

* **Freiburg**, 2. Juli. Am letzten Mittwoch wurde in Kirchzarten der Grundstein zu einer Kapelle für die ev. Gemeinde gelegt, welche sich im Dreisamthale gebildet hat.

* **Triberg**, 1. Juli. Heute Nacht, etwa um 1½ Uhr, stießen beim Schotterführen in einem Tunnel infolge Ausgehens des Lichtes 2 Rollwagen aufeinander. Durch den Anprall verunglückten zwei Arbeiter. Der eine, Fridolin Grieshaber, verheiratet, von Gremmelsbach, Vater zweier Kinder, war sofort tot. Dem zweiten, Andreas Blum, verheiratet, von Schonach-Bach, Vater von 8 Kindern, wurde der eine Schenkelknochen zerschmettert; ferner erlitt der Mann so schwere Verletzungen am Unterleibe, daß er um 8½ Uhr morgens im Krankenhause nach schrecklichen Leiden den Geist aufgab. Dem dritten, auf dem Rollwagen befindlichen Arbeiter, Anton Klausmann, ledig, von Niederwasser, gelang es, abzuspringen; er verletzte sich den einen Fuß und wurde ebenfalls ins Krankenhaus verbracht, doch ist sein Zustand ein ungefährlicher. Die beiden Verunglückten waren brave, tüchtige Leute; man hegt lebhaftes Bedauern mit deren Familien. Blum hatte den deutsch-französchen Krieg 1870/71 mit Ehren mitgemacht. (Echo v. W.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Konstanz**, 2. Juli. Das Konkursverfahren über das Vermögen des frühern Reichsbankagenten Ludwig Hegele hier, welcher zur Zeit wegen Unterschlagung eine 7jährige Zuchthausstrafe in Bruchsal verbüßt, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

* **Ueberlingen**, 2. Juli. Heute früh gegen 4 Uhr entstand ein Ladenbrand bei dem hiesigen Kaufmann Herrn Karl Beckert an der Hofstatt. Der Schaden ist, lt. „Seebote", bedeutend. Nicht nur ist ein ca. 3 m langes Stück der großen Ladentheke vollständig verbrannt und verkohlt, sondern der größte Teil des Inventars, Eisen-, Stahl-, Emaille- und andere Waren sind durch die enorme Hitze, den Rauch und auch später durch das Wasser mehr oder weniger stark beschädigt.

* **Aus Baden**, 3. Juli. Wertheim. Ein in der Kupferschmiede beschäftigter, 17 Jahre alter Bursche aus Kreuzwertheim, Sohn des Schuhmachers Jakob Klein, fiel in einen gerade offenen Brunnenschacht, aus dem er nach 2½stündiger Anstrengung herausgezogen wurde. Die Bergung der Leiche war schwierig. — Neckarau. Der Wirt zum „Grünen Laube", Herr Schwitzgebel, wurde in seiner Wirtschaft von einigen Ruhestörern durch Hieb- und Stichwunden dermaßen zugerichtet, daß er an den erhaltenen Mißhandlungen schwerverletzt darniederliegt. Die Thäter wurden verhaftet. — Bretten. Metzger K. hier, welcher sich vor ungefähr sechs Wochen verehelichte, hat sich unter Zurücklassung seiner Ehefrau von hier entfernt und soll sich unter Mitnahme von ca. 1200 M., welche er vorher bei der Sparkasse erhoben hatte, nach Amerika begeben haben. — Bühl. Auf dem Iberstberg bei der Yburg kam der 27 Jahre alte Sohn des Fuhrmanns Josef Schwab von Steinbach unter den Wagen und starb an den dabei erlittenen inneren Verletzungen nach zwei Stunden. — Petersthal. Infolge anhaltender Krankheit trat Bürgermeister Huber von seinem Amte zurück. — Urloffen. Der Blitz schlug am 2. nachts in das Haus der Witwe Xaver König hier und zündete. Das ganze Anwesen brannte vollständig nieder. — Ebersingen. Straßenwart Würth von Stühlingen wurde im Gebüsche zwischen Ebersinden und Stühlingen erhängt aufgefunden.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 3. Juli.

= **Der landständische Ausschuß** hat heute seine Schlußsitzung abgehalten. Darauf fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt.

= **Die Beleidigungsklage** des Herrn Reuß gegen Herrn Röder, den verantwortlichen Redakteur der „Bad. Landpost", zu deren Verhandlung vor dem Schöffengericht auf heute Vormittag Termin anberaumt war, wurde durch einen von dem Beklagten angebotenen Vergleich erledigt. Herr Röder nimmt danach die Beleidigungen gegen Herrn Reuß mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück, trägt sämtliche Kosten und giebt seine Zustimmung dazu, daß der Vergleich in der üblichen Weise in der „Landesztg." und in der „Landpost" auf seine Kosten veröffentlicht wird.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 396. 50 Aquarellen, von Max Fritz, Ludwig Dettmann, Hans Hermann, Walter Leistikow, Franz Skarbina, Schmidt-Michelsen und Hugo Vogel aus Berlin. 397—400. Anna Pricelius, Braunschweig, „roter Mohn", „Iris", „Päonien", „Tulpen und Goldlack". 401. Resi Borgmann, „Stilleben". 402. Albert Schroff, „Simon und Lazarus" nach A. Dürer. 403. Karl Hollmann, „3 Studienköpfe". 404. W. Schröter, „Waldlandschaft".

≡ **An dem Kaiser Wilhelm-Denkmal** auf dem Kaiserplatz wird in letzter Zeit fleißig gearbeitet. Soeben ist man im Begriff, die unterste Reihe der Syenitblöcke des Sockels zu legen.

= **Wegen fahrlässiger Tötung** war Bierbrauereibesitzer Wilhelm Diefenbacher in Mühlburg von der Strafkammer Karlsruhe in Strafe genommen worden. Das Reichsgericht hat nun die von Diefenbacher eingelegte Revision verworfen.

□ **Kleine Chronik.** Am 29. v. M., in der Zeit von nachmittags 4 bis 6 Uhr, wurden in einem Hause der Ritterstraße aus gemeinschaftlichem, unverschlossenem Schlafzimmer und Schrank einem Schreinergesellen verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 38 M. und einem Ausläufer aus gleichem Schrank solche im Werte von 20 M. entwendet. — Ein in der Werderstraße wohnhafter Maurer wurde heute wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. verhaftet. — Ebenso wurde heute am hiesigen Bahnhof ein Laufbursche aus Elberfeld verhaftet, welcher nach eigenem Geständnis seinem Arbeitgeber in Elberfeld 61 M., welche er zur Post tragen sollte, unterschlagen und sich damit geflüchtet hat. — Auf einen am 29. v. M. verhafteten Logisschwindler aus München hat sich weiter herausgestellt, daß er auch eine Frau in der westlichen Kaiserstraße durch falsche Vorspiegelungen beim Einmieten mit Kost am 17. v. M. um 13.62 M. betrogen und sich geflüchtet hat, als er gewahr wurde, daß man Zweifel in ihn setze. — Am 27. v. M. entstand in einer Wirtschaft in der Markgrafenstraße unter einigen Gästen ein Wortwechsel, wobei ein Taglöhner aus Rapoldshausen von einem Taglöhner, einem Cementeur und einem Schlosser, sämtliche aus Karlsruhe, mit einem Bierglas und Faustschlägen mißhandelt wurde, so daß der Getroffene mehrere leichte Verletzungen am Kopfe davon getragen hat.

* **Knielingen**, 3. Juli. Die Gewitter der letzten Nacht haben durch Hagel nicht unerheblichen Schaden am Getreide, den Reben und Bäumen angerichtet.

Kunst und Wissenschaft.

± Karlsruhe, 3. Juli. (Stadtgarten-Theater.) Das Repertoir für die kommende Woche stellt sich wie folgt zusammen: Sonntag, 4. Juli, zum erstenmale: „Die Rosa Dominos", Schwank in 3 Akten von Delacour und Schelcher. Zum Schluß Gastspiel des „Fliegenden Balletts". Montag, 5. Juli: „Gebildete Menschen", Volksstück in 3 Akten von Leon, Gastspiel des „Fliegenden Balletts". Dienstag, 6. Juli: „Die Rosa Dominos", vorletztes Gastspiel des „Fliegenden Balletts." Mittwoch, 7. Juli: „Die Rosa Dominos", letztes Gastspiel des „Fliegenden Balletts". Donnerstag, 8. Juli: Erstes Operetten-Gastspiel „Der Zigeunerbaron", Operette in 3 Akten von J. Strauß. Freitag, 9. Juli, zum erstenmale: „Renaissance", Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Koppel-Ellfeld. (Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers im Neuen Palais zu Potsdam zur Aufführung gekommen.) Samstag und Sonntag: „Renaissance". — Sonntag, 4. d. M. findet die Erstaufführung von „Die Rosa Dominos" statt. Der lustige Schwank erlebte am Wallner- und Lessingtheater in Berlin unzählige Aufführungen. Die Fülle von komischen Situationen, getragen durch gute Regie (Herr Grentzer) und vorzügliche Besetzung der Hauptrollen, werden dem Stücke auch hier zu einem vollen Erfolge verhelfen. Gleichzeitig bemerken wir noch, daß Frl. Sophie Kanné vom Berliner Theater in diesem Stücke zum erstenmale hier auftritt und zwar in der Rolle der Frau Beaubuisson.

Rechtspflege.

= **Karlsruhe**, 3. Juli. (Strafkammer II.) Vor der Strafkammer II spielte sich heute ein interessanter Prozeß ab, der zugleich manches Schlaglicht warf auf die Differenzen zwischen den wissenschaftlichen Anschauungen der allopathischen und homöopathischen Schule unter den Aerzten. Angeklagt war der 31 Jahre alte praktische Arzt Dr. Gotthold Heinrich Layer aus Engstlatt, in den Jahren 1895 und 1896 39 falsche Beurkundungen dadurch vollzogen zu haben, daß er als Privatimpfarzt nach Vornahme von Scheinimpfungen die erfolgreiche Impfung beglaubigte. Die Anklagebehörde stützte sich hierbei auf die Thatsache, daß Herr Dr. Layer während dieser Zeit 79 Impfungen nachweislich mit 6 Kapillarfläschchen Lymphe vorgenommen hatte, während ein Fläschchen für gewöhnlich nur für 2 Fälle zu reichen pflegt und daß von dem revidierenden Bezirksarzt von 78 als erfolgreiche Impfung beglaubigten Fällen 39mal keine einzige Narbe sichtbar war. Als Entlastungszeugen waren 13 Personen erschienen. Als Sachverständige hatte die Anklagebehörde die Herren Obermedizinalrat Dr. Arnsperger-Karlsruhe, Medizinalrat Dr. Rehmann-Pforzheim und Geh. Hofrat Dr. Battlehner geladen, während für die Verteidigung die Herren Oberamtsarzt Weiß-Schwäbisch-Gmünd und Sanitätsrat Bilfinger als Sachverständige ungierten. Der Angeklagte gab den Thatbestand zu, erklärt aber unter Berufung auf verschiedene Urteile namhafter Gelehrter, daß eine Narbe bei der Impfung nicht zurückzubleiben brauche, sobald die Epidermis nur geritzt werde, während dadurch eine Beeinträchtigung der Wirkung nicht stattfinde. Die Lymphe habe deshalb so lange gereicht, weil er statt der üblichen Methode, die Flüssigkeit erst auf ein Glastäfelchen zu gießen und hiermit dann die Pincette zu befeuchten, das vorher sorgfältig gereinigte Instrument sofort in das Bazillenfläschchen getaucht habe. Er gehe als Homöopath von der Anschauung aus, daß durch das tiefe Ritzen die Gesundheit des Impflings unnötig geschädigt werde und daß auch eine kleine Quantität Lymphe vollständig ausreichend sei. Die Aussagen der Zeugen gingen großenteils dahin, daß sie thatsächlich bei ihren Kindern ordentlich ausgebildete Pusteln wahrgenommen hätten, während die Revision des Geh. Hofrat Herrn Dr. Battlehner schon bisweilen nach Jahresfrist keine oder doch wenige Narben vorgefunden hatte. Die Urteile der Sachverständigen scheiden sich scharf von einander. Während die Herren aus Baden den geringen Verbrauch von Lymphe bei so vielen Fällen für unmöglich, auch die dadurch bedingte lange Aufbewahrung derselben für gesundheitsgefährlich halten und der Ansicht sind, daß die zurückbleibende Narbe im allgemeinen das Merkmal für die erfolgreiche Impfung abgebe, stellten sich die beiden Sachverständigen von Württemberg auf allen diesen Punkten auf die Seite des Angeklagten. Nach beinahe 7stündiger Verhandlung wurde der Angeklagte von der Anklage der falschen Beurkundung freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Der Gerichtshof war der Ansicht, die Verhandlung habe nicht erhebliche Verdachtsgründe dafür beigebracht, daß der Angeklagte nur Scheinimpfungen vorgenommen und in Verbindung damit falsche Beurkundungen ausgestellt habe. Auffallend sei es zwar, daß von 39 Fällen in keinem einzigen habe eine Narbe sich finden lassen. Doch da es wissenschaftliche Autoritäten gebe, welche die Erzeugung einer Narbe besser vermieden wissen wollen, habe sich der Angeklagte durch sein Verfahren nicht strafbar gemacht. Ebenso sei ein erheblicher Verdachtsgrund der minimale Verbrauch der angewendeten Lymphe, doch hätten die Sachverständigen die Möglichkeit dieses Verfahrens zugegeben.

Amtliche Nachrichten.

* Militärdienstnachrichten. Dem Generalmajor z. D. ● v. Rabe, bisher Kommandeur der 28. Kav.-Brig., den Stern zum Königlichen Kronenorden 2. Klasse verliehen. — ● Krempien, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, mit Pension der Abschied bewilligt.

Unwetter.

* **Heilbronn**, 3. Juli. Ein neues Gewitter hat bei Neckarsulm furchtbaren Schaden angerichtet. In Gellmersbach, O.A. Weinsberg und Erlenbach, O.A. Neckarsulm, sind lt. „Schw. M." Menschen und Tiere ertrunken und Häuser weggeschwemmt worden.

* **Budapest**, 3. Juli. Aus verschiedenen Orten laufen Berichte über furchtbare Unwetter mit Hagelschlag ein, die großen Schaden anrichteten.

Kleine Mitteilungen.

* Dresden, 3. Juli. Heute früh 7 Uhr stieß auf dem hiesigen Bahnhof der von Radeberg einlaufende Zug infolge Versagens der Bremsvorrichtung auf den Tharandter Vorortzug. 6 Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering.

* Köln, 3. Juli. Nach der „Köln. Volksz." fand gestern Abend bei Orsoy auf dem Schleppboot „Käthchen" eine Kesselexplosion statt, bei der 4 Mann der Besatzung getötet sein sollen.

* Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Heilbronn. Der Besuch des Stuttgarter Liederkranzes bildete am letzten Sonntag das Ereignis des Tages, waren es doch nicht weniger als 200 Sänger und an 900 Vereinsmitglieder, die an dieser Sängerfahrt nach der Heilbronner Ausstellung teilnahmen. Auch sonst durfte sich die Ausstellung in der letzten Woche eines regen Besuches erfreuen, namentlich sind es die größeren württemb. Fabriken, die in liberaler Weise es ihren Arbeitern ermöglichen, die Ausstellung gemeinschaftlich zu besuchen. Daß man auch außerhalb Württembergs von der Heilbronner Ausstellung Notiz nimmt, beweisen die Aufsätze, welche die großen illustrierten Journale wie: „Ueber Land und Meer", „Vom Fels zum Meer", „Gartenlaube", „Illustrierte Zeitung", „Universum" u. a. über dieselbe brachten, bezw. noch bringen werden. Erwähnt sei hier noch, daß den Bedürfnissen des Publikums in jeder Beziehung Rechnung getragen ist und in der Ausstellung sowohl wie in der Stadt keine „Ausstellungspreise" gefordert und dem schmaleren Geldbeutel keine unerschwinglichen Ausgaben zugemutet werden.

* Rom, 3. Juli. In einem Teil der Provinzen Ferrara und Bologna ist ein teilweiser Streik unter den Getreidearbeitern und den in Reisfeldern beschäftigten Arbeitern ausgebrochen. Einzelne Zusammenstöße mit der öffentlichen Gewalt werden gemeldet, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. **Kreditaktien** 312—, **Staatsbahn** 300½, **Lombarden** 76½, 3proz. **Port.** 24.—, **Aegypter** 103.10, **Ungarn** 104.60, **Diskonto-Komm.** 204.60, **Gotthardaktien** 158.70, 6proz. **Mexikaner** ult. 97.30, 3proz **Mexikaner** ult. 26.20, **Banque Ottomane** 112.70, **Türkenlose** 34.90, **Italiener** 94.40. Tendenz: schwach.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) **Wechsel Amsterdam** 168.70, **London** 203.57, **Paris** 810.75, **Wien** 170.22, **Ital.** 775.75, **Privatdiskonto** 2½%, **Napoleon** 16.21, 4proz. **Deutsche Reichsanleihe** 103.95, 3proz. **Deutsche Reichsanl.** 97.80, 4proz. **Preuß. Konsols** 103.95, 4proz. **Baden in Gulden** 100.60, 4proz. **Baden in Mark** 101.50, 3½proz. do. 102.80, 3proz. do. 1896 97.60, 4proz. **Monopolgriechen** 28.85, 6proz. **Italiener** 94.30, **Oesterr. Goldrente** 104.80, **Oesterr. Silberrente** 87.—, **Oesterr. Lose von 1860** 128.70, 4½proz. **Portug.** 36.30, **Neue** 4proz. **Russen** 66.90, 4proz. **Serben** 67.70, **Spanier** 62.60, **Türkenlose** 34.90, 1proz. **Türken D.** 21.60, 4proz. **Ungarn** 104.55 **Ungar. Kronenrente** 100.85, 6proz. **Argentiner** 73.70, 6proz. **Chinesen von 1896** 101.—, 6proz. **Mexikaner** 97.50, 5proz. **Mexikaner** 93.20, 3proz. **Mexikaner** 26.20, **Berliner Handelsgesellsch.** 168.10, **Darmstädter Bank** 156.25, **Deutsche Bank** 204.—, **Dresdener Bank** 159.80, **Badische Bank** 116.50, **Rheinische Kreditbank alte** 135.90, do. **neue** —.—, **Rhein. Hypothekenb. alte** 171.05, do. **neue** —.—, **Pfälzer Hypothekenb.** 163.50, **Oesterr. Länderb.** 203¾, **Wiener Bankverein** 221⅜, **Ottomanebank** 112.80, **Mainzer** 118.20, **Elbthal** —.—, **Schweiz. Zentral** 139.40, **Schweiz. Nordost** 115.90, **Schweiz. Union** 84.30, **Jura-Simplon** 90.50, **Mittelmeer** 105.—, **Meridional** 136.40, **Bad. Zuckerfabrik** 59.—, **Harp.** 185.60 excl., **Nordd. Lloyd** 107.70, **Hamb.-Amerika** 123.70, **Maschinenfabrik Gritzner** 279.80, **Karlsruher Maschinenfabrik** 167—. — (Nachbörse.) **Kreditaktien** 312⅝. **Disk.-Komm.** 205.30, **Staatsbahn** 305⅜, **Lomb.** 76⅝. Tendenz: befestigt.

* **Berlin**, 3. Juli. (Anfangskurse.) **Kreditaktien** 230.20, **Disk.-Komm.** 204.70, **Staatsbahn** 150.70, **Lombarden** 37.20, **Russennoten** 216.50, **Laurah.** 163.40, **Harp.** 184.10. **Dortmunder** 100.—. Tend.: schwach.

* **Berlin**, 3. Juli. (Schlußkurse.) 4% **Reichsanleihe** 103.90, 3% **Reichsanleihe** 97.80, 4% **Preuß. Konf.** 103.90, **Kreditaktien** 230.70, **Diskonto-Komm.** 204.90, **Dresdener Bank** 159.90, **Nationalbank für Deutschl.** 144.40, **Bochumer** 169.20, **Gelsenk. Bergwerk** 179.—, **Laurahütte** 163.10, **Harpener** 185.20, **Dortmunder** 100.—, **Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik** 243.20, **Deutsche Metallpatronenfabrik** —.—, **Kanada Pacifik** 61.90. **Privatdiskont** 2⅜%. Schwächer eröffnend. Später trat teilweiser Umschwung zunächst im Montanmarkt ein. Kohlenwerte ausnahmslos höher. Der Eisenmarkt schloß sich dem nicht an. Montan unverändert. Fonds still doch behauptet. Schluß behauptet.

* **Wien**, 3. Juli. (Vorbörse.) **Kreditaktien** 368.25, **Staatsbahn** 354.20, **Lombarden** 85.50, **Marknoten** 58.70, 4proz. **Ungarn** 122.90, **Papierrente** 102.05, **Oesterr. Kronenrente** 101.—, **Länderbank** 241.50, **Ungarische Kronenrente** 100.10. Tendenz: fest.

* **Paris**, 3. Juli. (Anfangskurse.) 3proz. **Rente** 104.07, **Spanier** 62¾, **Türken** 21.65, **Italiener** 95.57, **Banque Ottomane** 573.—, **Rio Tinto** 560.—.

* **London**, 3. Juli. **Debeers** 29⅛, **Chartered** 2¾, **Goldfields** 4½, **Randfontein** 2¼, **Eastrandt** 4⅛.

* **New-York**, 2. Juli. Baumwollezufuhr vom Tage 1000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien —— Ballen, Ausfuhr nach dem Festlande 5000 Ballen. Baumwolle in New-York 7⅞, für Juli 7.43, für August 7.44, für Sept. 7.27, für Oktober 7.13, für Nov. 7.10, für Dez. 7.18, für Januar 7.16, für Februar 7.20, für März 7.23, Baumwolle in New-Orleans 7 11/16 für August 7.29, für Okt. 6.86.

* **Chicago**, 2. Juli. Schmalz Juli 4.05, August ——, Septemb. 4.12, Pork Juli 7.60, Septemb. 7.70, Ribs Juli 4.37, Septemb. 4.47.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 3. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Finanzminister von Miquel und der Staatssekretär Graf Posadowsky begaben sich auf Wunsch des Kaisers gestern Abend zur Audienz nach Travemünde, von wo sie heute zurückkehren. — Dasselbe Blatt meldet: Auf der Reise nach Rußland wird der Kaiser nur vom Reichskanzler begleitet sein. Die Nachricht, daß auch v. Bülow den Kaiser begleiten werde, trifft nicht zu.

w **Wildparkstation**, 3. Juli. Die Kaiserin ist heute früh 6.30 Uhr hier eingetroffen und hat sich sogleich nach dem Neuen Palais begeben.

w **Lübeck**, 3. Juli. Der Staatssekretär im Reichspostamt ist gestern abend 11 Uhr hier eingetroffen und wird heute nachmittag vom Kaiser in Travemünde empfangen werden.

w **Travemünde**, 3. Juli. Die Regatta Kiel-Travemünde schloß gestern nachmittag 3½ Uhr auf der hiesigen Reede ab. Der Kaiser empfing an Bord des „Meteor" den Prinzen Heinrich und fuhr mit ihm nach der auf der Reede liegenden „Hohenzollern."

w **Wien**, 3. Juli. Botschafter v. Bülow ist heute hier eingetroffen. Das „N. W. Tagbl." bemerkt zu seiner Ankunft, obgleich v. Bülow seine Urlaubsreise antrete, dürfte er doch den hiesigen Aufenthalt benützen, um den, seit ihrer gleichzeitigen Thätigkeit in Bukarest, mit ihm innig befreundeten Grafen Goluchowski zu besuchen.

w **Budapest**, 3. Juli. Von allen Seiten gelangen Meldungen über den Erntestreik an. An vielen Orten sind sozialistische Agitatoren verhaftet, die aber meist freigelassen werden mußten, da die Aufregung stieg. In einem einzigen Bezirk des Raczer Komitates streiken, lt. „Frankf. Ztg.", 5000 Arbeiter.

w **Paris**, 3. Juli. In einem heute im Elysée abgehaltenen Ministerrat verlas der Minister des Auswärtigen die Vorlage, durch die für die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland ein Kredit von 500 000 Frcs. beantragt wird. Die Vorlage soll am Montag in der Deputiertenkammer eingebracht werden.

w **Paris**, 3. Juli. Nach Blättermeldungen lehnte Droz endgiltig die Stellung eines kretischen Gouverneurs unter Hinweis auf die schwankende Gesundheit seiner Frau ab.

w **Madrid**, 3. Juli. Der königliche Hof hat sich gestern Abend nach San Sebastian begeben.

w **London**, 3. Juli. Das Royal Colonial Institut gab gestern Abend im Hotel Cecil ein Bankett, an welchem die Premierminister der Kolonien, Chamberlain und viele andere vornehme Persönlichkeiten teilnahmen. Der kanadische Premierminister betonte in seiner Ansprache, daß es sein Ehrgeiz sei, die Kündigung gewisser Verträge mit auswärtigen Staaten zu erreichen, welche für die Kolonialbestrebungen eine Blöße bildeten.

w **Konstantinopel**, 3. Juli. Wie die „Köln. Ztg." von hier meldet, drückte der Sultan dem deutschen Botschafter wegen des Unterganges des „Reinbeck" sein Beileid aus. Der Marineminister wurde angewiesen, eine etwaige Hebung des Schiffes mit allen Mitteln zu unterstützen. Der Sultan zeigte besonderes Interesse für die Familien der Ertrunkenen.

w **Petersburg**, 3. Juli. Der amtliche „Kronstadter Bote" meldet: Zum Empfang des deutschen Kaisers, der am 1. Juli a. St. erwartet wird, trifft in Kronstadt ein aus 2 Panzerschiffen und 4 Kreuzern bestehendes Uebungsgeschwader ein. Sie dürften mit den erwarteten deutschen Kriegsschiffen auf der großen Kronstadter Reede Stellung nehmen.

w **Bombay**, 3. Juli. Das in der Nacht vom 22. Juni aus dem Hinterhalt durch einen Schuß verwundete Mitglied der Pestkommission, Rand, ist gestorben. Die Einwohner von Poona sind im allgemeinen sehr ungehalten über die gegen die Stadt ergriffenen Strafmaßregeln; es herrscht große Erbitterung.

w **Kalkutta**, 3. Juli. Die Ruhestörungen haben aufgehört. Mit den Ruhestörern wurde ein Uebereinkommen getroffen ähnlich dem, das 1891 in Benares abgeschlossen wurde. Damals handelte es sich um die Expropriation des Hindutempels, der für eine Wasserleitung benützt werden sollte, weswegen die Unruhen entstanden. Diese wurden dadurch beigelegt, daß die Behörden versprachen, den heiligsten Teil des Tempels nicht zu berühren. Bei den hiesigen Ruhestörungen handelt es sich, wie gemeldet wird, um eine muhammedanische Moschee.

Berichtigung. Im heutigen Unterh.-Blatt fehlt unter der Ueberschrift des Artikels „Kritische Tage auf Nansens Nordmeerfahrt" der Vermerk: „(Schluß.)"

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feut.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
2. Juli Nachts 9 Uhr	750,6	23,4	15,3	72	NO	wolkig	—
3. Juli Morgens 7 Uhr	750,6	17,6	14,4	96	NO	bedeckt	Nebel
3. Juli Mittags 2 Uhr	749,4	26,4	15,9	63	SW	wolkig	—

Höchste Temperatur am 2. Juli 28,2, niedrigste in der folgenden Nacht 17,0.

Niederschlagsmenge am 2. Juli 10,4 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 3. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	753	SW	mäßig	bedeckt	14
Stockholm	757		still	wolkenl.	15
Haparanda	750	S	mäßig	wolkig	12
Petersburg	754	SSO	leis. Zug	wolkig	18
Moskau	756	ONO	leis. Zug	wolkig	14
Cork	766	NNW	schwach	halb bed.	16
Cherbourg	766	NW	leicht	wolkig	16
Hamburg	762	SW	leicht	bedeckt	14
Memel	757	NW	leicht	halb bed.	19
Paris	764	NW	schwach	bedeckt	16
Karlsruhe	762	NO	mäßig	bedeckt	18
Wiesbaden	762	SW	leicht	wolkig	18
München	763	SW	leicht	wolkig	21
Berlin	762	WNW	leicht	bedeckt	17
Wien	761	N	leis. Zug	wolkenl.	22
Breslau	764	NW	leicht	bedeckt	16
Nizza	760	NO	leicht	Regen	21
Triest	761	NW	leis. Zug	halb bed.	30

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 3. Juli. Der hohe Druck, dessen Kern gestern den Nordwesten bedeckte, hat sich südwärts auf die Biscayasee verlegt und zugleich hat es sich weit in das Binnenland herein ausgedehnt; da aber hier noch mehrere Teilminima zu erkennen sind, so ist das Wetter wie bisher gewitterdrohend geblieben. Die Abkühlung, welche gestern im Norden des Reiches aufgetreten war, hat sich auch über den Süden ausgebreitet, doch wird es wieder wärmer werden, da die nordwestliche Luftströmung aufgehört hat. Fortdauer des gewitterreichen Wetters ist wahrscheinlich.

Wasserstandsnachrichten.

Rhein

Maxau, 3. Juli, 513 cm, gestiegen 3.
Kehl, 3. Juli, 373 cm, Beharrungszustand.
Waldshut, 2. Juli, 353 cm, Beharrungszustand.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Dieselbe bleibt **Dienstag, 6. d. M.,** wegen Reinigung der Geschäftszimmer geschlossen. 3699,2 1

Karlsruhe, den 3. Juli 1897.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Einquartierungskataster und der Stallkataster hiesiger Stadt für das Jahr 1897 sind einer Revision unterzogen worden und liegen **vom 5 Juli d. J. an** zu Jedermanns Einsicht im Einquartierungsbüreau — Rathaus III. Stock, Eingang E, Ecke Zähringerstraße und Marktplatz — **während 14 Tagen** offen. 3660.2.1

Etwaige Einsprachen sind binnen 3 Wochen nach beendeter Offenlegung bei der Einquartierungs-Kommission vorzubringen.

Wir ersuchen die Einwohner, sich von der Einschätzung zu überzeugen da nach **Umlauf obiger Einsprachsfrist keine Reklamationen mehr berücksichtigt** werden können.

Karlsruhe, den 1. Juli 1897.

Der Stadtrat.
Schnetzler.
Schroth.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der „Allgemeinen Versorgungsanstalt hier" sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

1. die Entwässerungsanlage,
2. die Verputz und einfache Stuckarbeiten,
3. die Glaserarbeit (199 einfache, 118 Kastenfenster),
4. die Fensterbeschläge.

Lusttragende Bewerber wollen entsprechende Angebote bis Montag den 19. Juli a. c., Abends 5 Uhr, verschlossen auf dem Burau des bauleitenden Architekten, 3665.3.1

Professor A. Hauser, Friedenstr. 3, einreichen. Die Bauzeichnungen, Bedingungen und Muster sind auf dem Platzbaubüreau (Architekt Deines) täglich vom 5. Juli a. c. ab einzusehen; die Arbeitsauszüge können ebenda in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 2. Juli 1897.

Die Direktion der Allgemeinen Versorgungsanstalt.
gez. Clauß.

Vergebung von Cementgehwegen.

Die Herstellung von Cementgehwegen für den städtischen Schlacht- und Viehhof soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 88 — vormittags von 8—10 Uhr — zur Einsicht auf und sind die Angebote spätestens bis 3693.1

Freitag, den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,

dem Schluß der Vergebung, daselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1897.

Städt. Hochbauamt.

Pferde-Versteigerung.

Am Mittwoch den 7. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird im Bauhof hierselbst ein zum Reitdienst unbrauchbares 6jähriges Dienstpferd gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Bruchsal, den 2. Juli 1897. 3682.1

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an Mitglieder von Lehr-, Krieger-, **Post-, Militär- und Beamtenvereinen,** versendet die neueste **hocharmige** Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion, zur Schneiderei, Hausarbeit und gewerblichen Zwecken, m. Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 M. Vierwöchentliche Probezeit; 5 jähr Garantie.** Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- u. Ringschiffchen-Maschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konvenieren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder,** Tangentspeichen, Pneumatic-reifen. **175 Mark. 1 Jahr Garantie.** Cataloge gratis, franco. 3477.6.1

Feinste Champagner-Marke:

FANTER & Co
HOCHHEIM AM MAIN.
Zu beziehen durch alle Weinhandl.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen (alles auf der Bleiche), sowie in schönem Glanzbügeln, auch wird Wäsche ohne zum Bügeln angenommen. Ich werde bestrebt sein, meine Kunden durch saubere und billige Arbeit in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll 971.20.20

Anna Kieser,
Werderstraße 66, Hinterhaus, part.

Federleichte Filzhüte,

Ersatz für Strohhut,
in 6 Farben auf Lager
Mk. 1.50
offerirt 3612.4.1

Leop. Schweinfurth,
Hofhutmacher,
138 Kaiserstraße 138,
neben dem Friedrichsbad und Restauration Moninger.

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc. bearbeitet) fachmännisch gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.**
Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 — **ca. 100 Angestellte.** Verwerthungsverträge ca. **1½ Millionen Mark.** Auskunft — Prospecte gratis 130—25

Porter, Extra Stouth,

bestes Stärkungsmittel für Blutarme und Reconvalescenten, sowie feinstes

Pale Ale

von

Bass & Co. in London

empfiehlt billigst 1731.15.15

Julius Hoeck,
Karlsruhe.

Mittheilung.

Den Freunden der Photographie bringe ich zur Kenntniß, daß ich eine **Détail-Verkaufsstelle Kaiserstrasse 211** errichtet habe. 3526.3 2

J. T. Hoerth,
Firma Hoerth, Daeschner & Co.,
en gros Kaiserstraße 140.

Blusen

in waschechten Stoffen
offeriren in großer Auswahl schon von 3387.10.6
Mark 1.— an
Spiegel & Wels
Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Specialität:
Fertige schwedische
Zimmer-Thüren
Futter und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a m Main
Niedenau 15
Ueber 100 versch. Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis.
2559.50.14

Schweizerische
Milchkuranstalt.

Den geehrten Einwohnern die ergebene Mittheilung, daß ich an der Kaiser-Allee, zwischen dem Freischütz und dem Oktroihäuschen, eine **Trinkhalle** eröffnet habe. Kurstunden Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet 3220.6.6

Johann Inauen
aus Appenzell (Schweiz).
Wohnung: Schwimmschulstraße 14.

Damen sind. **diskr.,** liebev. Aufn., **billigste** Preise, gewissenh. Pflege, **kein Heimatbericht,** bei Frau **M. Rieger, Stuttgart,** Silberburgstr. 55. 3414.5 3

Altes Detailgeschäft.

In einem schön gelegenen, von Fremden viel besuchten Verkehrsplatz mit wohlhabender Umgebung, in der Nähe vom Bodensee, Zentralpunkt verschiedener Bahnlinien, ist ein seit 50 Jahren bestehendes und im flotten Gange befindliches gemischtes Waarengeschäft mit bedeutendem Umsatz, schönen Baulichkeiten und prächtigen Verkaufslokalitäten, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich und könnte je nach Wunsch sofort oder später übernommen werden. Auskunft über Preis und Zahlungsbedingungen ertheilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 3391.3 3

Wer

ein **Herrschafts-** od. **Oekonomiegut,** eine **Villa** oder **Landhaus,** ein **Wohn-** oder **Zinshaus,** ein **Geschäftshaus** irgend welcher Branche, eine **Fabrik,** ein **Hotel** oder **Restaurant,** einen **Landgasthof,** eine **Brauerei,** eine **Mühle** oder **Wasserkraft** zu annehmbarem Preise 3676.2.1

zu verkaufen

wünscht, oder wer einen **Teilhaber** sucht, erreicht seinen Zweck am **schnellsten** und **mit geringsten Kosten** durch ein Inserat im

Deutschen Immobilien-Markt
in **Eßlingen am Neckar.**
Probe-Nrn. gratis

Vielfachen Wünschen nachkommend erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir neben unserem bisher bestehenden

Mittagstisch

einen solchen speziell

für Magenleidende

führen werden und sichern sorgfältigste Auswahl und Zubereitung der Speisen zu. — Der Preis richtet sich nach den Ansprüchen. 3580.3.2

Geschwister Zernin,
Kaiserstraße 33, 2 Trp.

Waarengeschäft.

Wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes will der Besitzer eines großen, schönen, an der Hauptstraße eines freundlich gelegenen Amtsstädtchens (Luftkurort und Station der Schwarzwaldbahn) befindlichen Wohn- und Geschäftshauses, worin seit mehr als 50 Jahren mit gutem Erfolge ein gemischtes Waarengeschäft (Lang-, Kurz- und Wollenwaaren und Spezereien) betrieben wird, Haus mit Waaren und Kundschaft verkaufen. Junger tüchtiger Kaufmann mit 29,000 M. baren Mitteln würde darauf ein gutes Geschäft machen, da es noch erweiterungsfähig ist. — Mitbetrieb einer Cigarrenfabrik **sehr** räthlich. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

3668.3.1

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für **Jagd u. Scheibengewehre** bester Qualität u. höchster Schußleistung. **Teschins u. Revolver,** sowie erstklassige **Fahrräder** für Jagd und Sport. Illustr. Cataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von **H. Burgsmüller, Kreiensen.** 2576.—9

Patente von Carl Fr. Reichelt
(Etablirt Dresden 1885.)
Inhaber gr. gold. Medaille u. Diplom
Berlin NW., Luisenstr. 26, gegenüb. d. Kaiserl. Patentamt.
Populärstes **Bureau Deutschlands,** da sicher, unter Garantie schnell u. billig. Amerik. Patente bes. günst.
Bureaux: Southbend (Indiana) und Chicago, V. St. A.
Depositen-Conto Deutsche Bank.
1015.52.18

Herrschaftliches Schloß

In einem der schönsten Thäler Oberschwabens ist ein alt-historisches, massiv gebautes Schloß mit allem der Neuzeit entsprechenden baulichen Comfort ausgestattet, mit prächtig angelegtem größeren Garten, sowie verschiedenen Nebenbauten, die event. zur Erweiterung verwendbar wären, billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zu einem sehr angenehmen und gesunden Herrschaftssitz, wie namentlich auch zu einem Pensionat oder Wasserheilanstalt 2c. Nähere Auskunft durch das **Südd. Gesch.- und Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestraße 20.** 3397.3.2

Telephonruf 423.

Zwiebeln, Zwiebeln,
weiße und **rothe,** per Zentner zu M. **3.50,** empfiehlt 3310.4.4
A. Buhlinger, Kreuzstr. 22.
Telephonruf 423.

Ankauf 1945 50.25
wissensch. Werke u. Bibliotheken.
Speyer & Kaerner,
Buchhandlung,
Freiburg i. Br. Ludwigstrasse 1.

Für Brautleute!
Möbel.

Billigste und reellste Bezugsquelle in Betten, Polsterwaaren und Spiegeln sowie kompl. Ausstattungen. 2555.10.9
P. Hirt, Rüppurrerstr. 36.

Champagner
Hochheimer — Aeltestes Haus
Burgeff
Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Grün Etiquette
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz,
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.
55.36.18

Reparaturen
von
Gold- u. Silberwaaren
in **eigener Werkstätte** gut und billig. Ankauf von altem Gold und Silber zum reellen Werth. 2490.30.8
F. Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Lammstraße 1b (Bad. Presse).

Lichtdrucke,

matt und glänzend, auf Karton, Papier, schwarz und farbig in jeder Auflage. — Illustrierte Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen von Oelgemälden, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der 2790.20.9
Lichtdruckanstalt von **J. Dolland,**
Karlsruhe, Steinstraße 27.

Hafer, Haferschrot, 33.—
Haecksel,
Melassetorfmehlfutter,
Hunde- u. Geflügelfutter,
Carl Baumann,
Akademiestrasse 20.

Eine noch gut erhaltene, 40pferdige
Dampfmaschine

ist wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen. Die Maschine kann bis Ende August im Betrieb besichtigt werden. Reflektanten wollen sich betreffs weiterer Auskünfte an die Exped. ds. Blattes wenden unter Nr. 3540.2.2

Einen tadellosen
Viktoriawagen

mit Patentachsen, in kurzer Zeit zum Coupé herzurichten, verkauft 3653.2.2
Dr. Fähndrich, Offenburg.

Der Verband deutscher Möbeltransporteure
sucht für **Karlsruhe** und **Umgebung** leistungsfähige Vertretung. Meldungen sind zu richten an **Walter Taeschner,** Spediteur, Berlin, Luisenstr. 15. 3672.1

Pension-Anerbieten.

1 bis 2 Schüler, die mit kommendem Schuljahr eine Karlsruher Mittelschule besuchen sollen, finden gute Pension in der Familie eines Karlsruher Lehrers. — Empfehlungen zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. d. Blattes unter Nr 3659.2.1

Karl-Friedrichstr. 2

direkt am Schloßplatz.
Kaffee, Thee, Chocolade
zu jeder Tageszeit. 3692

Villa in Lichtenthal

bei Baden-Baden, einfach und gut, mit **sehr ertragr.** mustergh. angelegt. Garten, 21 Ar groß, etwas erhöht gelegen, auf dem **schönsten Aussichtspunkte,** zu verkaufen. Preis 25 000 M.; Anzahl. nach Belieben. Der Beauftragte: **Wilh. Wolf,** Annonc.-Expedition, **Bühl** in Baden. 3667.2.1

Zu verkaufen

kleines Landhaus in der Nähe des Waldes, auch **als Sommeraufenthalt** sehr geeignet. 3688.6.1

Zu erfr. **Obersasbach bei Achern, Haus Nr. 145.**

Weingrosshandlung
sucht einen tüchtigen soliden **Vertreter** gegen hohe Provision. Offert. sub 474 an Rudolf Mosse, Neustadt a. d. Haardt. 3642.3.2

Für eine sehr gut eingeführte Versicherungsgesellschaft wird für **Baden** ein tüchtiger, gewandter, mit der **Haftpflicht-** und **Unfallbranche** vertrauter

Reisebeamter
zu engagiren gesucht.

Hohe Spesen. Provisionsantheil und fixes Gehalt je nach Leistung bis **Mk. 3000.**

Gefl. Offerten nebst **Lebenslauf** belieben Interessenten unter **G. 1992** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** einzureichen. 3679.2.1

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber **54000** Mitglieder. 3620
Kostenfreie Stellenvermittlung.
In 1896 wurden **4840** Stellen besetzt.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. M. 4.—.
☞ Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen. 3563.6.1

Telegr.-Adr: „Simpatica-Berlin".

Eigene Cigarren-Special-Marken.

Principe de la Paz.
Gesetzlich geschützt unter Nr. 14745.

Deliciosos	in 1/10	M.	**60**	d. Taus.
Britanica Elegante	„ 1/20	„	**80**	
Regalia de Londres	„ 1/20	„	**100**	
Invencibles	„ 1/20	„	**150**	
Imperiales mit Ring	„ 1/20	„	**200**	

Packung

Musterkistchen, enthaltend je 10 Stück dieser 5 Sorten, M. 5.90.

Deutsches Recht.
Gesetzlich geschützt unter Nr. 13280.

Oratores	in 1/10	M.	**50**	d. Taus.
Magnificos	„ 1/10	„	**60**	
Senadores	„ 1/20	„	**80**	
Presidentes	„ 1/20	„	**100**	
Ministeriales	„ 1/20	„	**120**	

Packung

Musterkistchen, enthaltend je 10 Stück dieser 5 Sorten, M. 4.10.

Germania.
Gesetzlich geschützt unter Nr. 6557/58.

Especiales	in 1/10	M.	**60**	d. Taus.
Favoritos	„ 1/10	„	**70**	
Regalia fina	„ 1/20	„	**80**	
Bouquets	„ 1/20	„	**100**	
Patriotas	„ 1/20	„	**120**	

Packung

Musterkistchen, enthaltend je 10 Stück dieser 5 Sorten, M. 4,30.

La Belleza.
Gesetzlich geschützt unter Nr. 832c.

Bouquet	in 1/20	M.	**120**	d. Taus.
Perfectos	„ 1/20	„	**140**	
Esceptionales	„ 1/20	„	**160**	

Packung

Proben zum Tausend-Preis.

Wir empfehlen vorgenannte, in jeder Hinsicht vortreffliche Fabricate in Bezug auf Feinheit, milde Qualitäten, schönen Brand und aussergewöhnliche Preiswürdigkeit. — 5% Rabatt bei Barzahlung und Entnahme von Originalkistchen (auch bei Musterkistchen), 6% Rabatt von 1000 Stück an. — Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen. 3690.3.1

Boenicke & Eichner,

Berlin W., 21 Französische Strasse 21.
Preislisten über andere Cigarren, Cigaretten u. Tabake post- u. kostenfrei

Ludwig Karle,

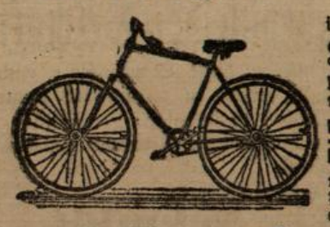
Mechanische Werkstätte — 20 Karlstraße 20,
Vertreter der

„Styria"-Fahrradwerke
von
Joh. Puch & Co.,
Graz.

Im Jahre 1896 wurden auf **Styriarädern** gewonnen: **44** Meisterschaften, **767** erste, **395** zweite, **273** dritte, **14** vierte, **58** Führungspreise, **12** Weltrekords und viele **Hunderte** von **deutschen** und **österreichischen anerkannten Rekords.**

NB. Bei Baarzahlung **hoher Rabatt.** 1265.20.10

Wichtig für Radfahrer!



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein 3695.3.1

Lager in Fahrrädern

bester Marken, sowie **Zubehör, Glocken** und **Laternen** 2c. einem **gänzlichen**

Ausverkauf

unterstelle und sämmtliche Waaren zu Fabrikpreisen unter reeller Garantie abgebe.

Zur **Ausführung von Reparaturen** an Fahrrädern jeder Art bringe ich meine auf das beste eingerichtete **mech. Werkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend
C. Rückert,
Mechaniker, Amalienstraße 65.

reinsbank in Nürnberg.

Die Liste über die am **1. Juli 1897 verloosten 4½ procentigen, mit** 25 Proz. Kapitalszuschlag rückzahlbaren **Bodencredit-Obligationen unserer Bank,** bezeichnet mit **Serie III,** kann bei uns und allen Firmen, welche sich mit dem Verkaufe unserer Obligationen befassen, in Empfang genommen werden.

Ebenda werden die verloosten Obligationen **von heute ab** eingelöst.

Vom **1. Oktober 1897 an treten die verloosten Obligationen aus der couponsmäßigen Verzinsung,** und wird von da ab für dieselben nur ein Depositalzins von 2 % vergütet. 3697.1

Nürnberg, den 1. Juli 1897.

Die Direction.

Geschäftsverlegung.

Meine werthe Kundschaft und Geschäftsfreunde benachrichtige ich hiermit, daß sich meine Werkstätte und Wohnung nunmehr 3663.2.1

Sofienstraße 3 (neben dem früher Berckholtz'schen Garten)

befinden.

Hochachtungsvoll
W. Walz, Mechaniker.
Telephonanschluß 450.

Für einen jungen Franzosen,

der schon einen kleinen Anfang im Deutschen hat, wird für einige Zeit gegen mäßige Vergütung ein Unterkommen in Deutschland gesucht, sei es in einer Familie, einem Pensionat, oder als Lehrling in einem Colonial-Waarenhause, wo ihm Gelegenheit gegeben wäre, sich im Deutschen mündlich und schriftlich praktisch auszubilden. Gefl. Off. sub **C. G. 722** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3670.2.1

Die **besten, billigsten, solidesten**
Möbel!
kauft man nur
von
Jul. Weinheimer,
81/83 Kaiserstraße 81/83.
Günstige Gelegenheit für Brautleute und zu Gelegenheits-Einkäufen. 3135.10.5

Manufaktur- u. Modewaarengeschäft.

In verkehrreicher Universitäts- und Fabrikstadt ist durch plötzlichen Sterbefall des Besitzers ein hochrentables Manufakturwaarengeschäft sehr preiswert zu kaufen. Näheres u. **P. O. 356** a. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** 3671.1

Commis-Gesuch.

Für ein Manufakturwaarengeschäft en détail & en gros wird ein tüchtiger junger Mann gesucht. Nur solche, die ihre Lehre in einem ähnlichen Geschäft gemacht haben u. gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 3594.4.2

10—12 tüchtige
Meôllonsspitzer
werden gesucht an den Kasernenbauten in **Offenburg** i. Baden. 3635.3.3

Schiffsjungen

placiert **jederzeit** und **sofort** auf **Dampfern und Segelschiffen** nach allen Welttheilen 2710.10.8

Paul Merker,
Hamburg, Stubbenhuk 24.

Todesanzeige.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im Alter von 86 Jahren unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter,

Frau Oberhofgerichtsrath Schrickel,
geb. von Wänker.

Um stille Theilnahme bitten 3686.1

die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1897.

„Janus"
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet 1848.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß nach dem Rücktritt des Herrn **Wilh. Herbst** wir die Generalagentur unserer Gesellschaft für das Großherzogthum **Baden und die bayer. Pfalz** dem

Herrn Herm. Stöhr in Karlsruhe,
Lammstraße 12,

übertragen haben. 3678.2.1

Hamburg, den 1. Juli 1897.

Die Direktion des „Janus".

Auf vorstehendes Bezug nehmend empfehle ich die von mir vertretene **Janus-Versicherungs-Gesellschaft** zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu höchst liberalen Bedingungen versichert, vierteljährliche und monatliche Prämienzahlungen gestattet und ein Eintrittsgeld nicht verlangt.

Statuten, Antragsformulare zc. sind unentgeltlich bei Unterzeichnetem, sowie bei allen Haupt- und Spezial-Agenturen der Gesellschaft zu haben.

Karlsruhe, den 1. Juli 1897.
Lammstraße 12.

Herm. Stöhr,
General-Agent des „**Janus**",

Ein seit 50 Jahren bestehendes
Manufaktur-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft

mit verwandten Artikeln, mit anhänglicher Kundschaft, in einem wohlhabenden Städtchen Mittelbadens, ist größerer Unternehmungen wegen sogleich zu verkaufen. Jahresumsatz ca. Mk. 30,000.—, Reingewinn ca. 25%. Zur Uebernahme von Haus und Waarenlager sind etwa Mk. 16,000.— erforderlich. — Off. von entsprechend bemittelten Selbstreflektanten unter B. R. 791 an den Beauftragten: **Wilh. Wolf,** Ann.-Exp. in **Bühl** i. Bad. 3666.2.1

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die Mittheilung, daß ich

Markgrafenstraße 32, am Lidellplatz,
ein Herren- u. Knabenkleider-Geschäft

eröffnet habe. Gründliche Kenntnisse in dieser Branche setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden und meine werthen Kunden zur vollen Zufriedenheit zu bedienen. 3691.1

Indem ich streng reelle und gewissenhafte Bedienung zusichere, zeichne, um geneigten Zuspruch bittend,

Hochachtungsvollst
Ludwig Schmidt,
Markgrafenstr. 32, am Lidellplatz.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 3. Juli ab befindet sich Kontor und Wohnung in meinem Hause 3684.2.1

Douglasstraße 16 parterre.

L. Dörflinger jr.,
Holz- und Kohlenhandlung,
Douglasstrasse 16.

Krokodil Karlsruhe.

Zeige hiermit höflichst an, daß ich wieder

helles Münchener Löwenbräu

neben dem **dunklen**, jeweils Abends von 6 Uhr an, zum Ausschank bringe. 3685.1

A. Möloth.

Telegramm aus **Mühlhausenthür.**, den 22. Juni, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Großartiger Erfolg auf Claes-Pfeil!

Cannstadt, 20. Juni: **Staiger siegt leicht bei schlechtem Wetter 9 1/2 Minuten.**

Vorsprung trotz scharfer Concurrenz ohne Maschinenwechsel 50 Kilom. Meisterschaft von Württemberg nebst Zeitpreis Seiner Majestät des Königs von Württemberg, gefahren in 1 Stunde 28,5 Min. Ebenso 6. und 8. Preis auf „Claes-Pfeil".

Claes-Pfeil-Fahrradwerke.

Im Monat Mai 1897 zusammen 147 Preise. 3528 2.2

General-Vertreter für Baden:

Karlsruhe, Hebelstraße 13. **Aug. Mappes,** **Heidelberg,** Dreikönigstraße 25.

Industrie.

Wir beabsichtigen, größere, in unserm Besitze befindliche und im Großherzogthum Baden gelegene Terrains mit Bahnanschluß und elektrischem Licht zu Industriezwecken abzugeben, wobei wir uns bereit erklären, zum Bau und zum Betrieb mit Kapital beizutreten, wenn uns der Nachweis der Rentabilität erbracht werden kann. Anfragen mit genauen Daten an **Wilhelm Wolf,** Annoncen-Expedition in **Bühl** in Baden. 2963.10.6

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung versteigern wir am

Dienstag den 13. Juli l. J.,
Vormittags 10 Uhr

beginnend, die von der Bahn und dem Werkstättebetrieb zurückgelieferten alten Metallwaaren, darunter auch 50 entbehrlich gewordene **Stationsglocken.**

Die Versteigerungsbedingungen und das Materialverzeichniß werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 18. Juni 1897.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine. 3450.3.3

Langholzverkauf.

Aus den **murgschifferschaftlichen Walddistrikten Schramberg-Halde; Hornwaldungen Schönmünz-Langenbach, Stöckberg, Herrenbronn u. Steingrund** werden im **Submissionswege verkauft** 625 Nadelholzstämme III., 3747 IV., 2328 V. Klasse, 411 Nadelholzstümmel und 1125 -Külpen. Die schriftlichen Angebote sind auf Formularen losweise getrennt, pro Festmeter im **ganzen bezw. zehntel Mark** verschlossen, portofrei und mit besonderer Aufschrift versehen, längstens bis

Dienstag den 13. Juli d. J.,
vormittags 9 Uhr,

im **Geschäftszimmer der Bezirksforstei Forbach II** einzureichen. **Die Eröffnung findet sodann um 10 Uhr in der „Krone in Forbach" statt.**

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der **murgschifferschaftlichen Kasse in Gernsbach** und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zu beziehen sind. Auszüge besorgt Forstwart **Emil Haas in Forbach.** 3569.2.2

Im Anschlusse an diesen Verkauf gelangen gleichfalls im Submissionswege von dem, dem **Gr. Domänenärar** und etlichen anderen Genossenschaftern aus dem Schifferwalde zufallenden 1897er **Sägholzanteil** zur Verwertung und zwar aus den **Distrikten Schramberg-Halde, Hornwaldungen** und **Steingrund** im Ganzen 198 Nadelholzstämme I., 176 II. Klasse und 242 Nadelholzklötze.

Die Angebote sind pro Festmeter in **ganzen und zehntel Mark** auf besonderen Formularen — getrennt von der Bauholzsubmission — gleichfalls zum obenerwähnten Termine einzureichen.

Auskunft über Loseinteilung, Verkaufsbedingungen zc. wird in gleicher Weise wie oben erteilt.

Forbach i. Baden, den 25. Juni 1897.
Ens, Oberförster.

Amtliche Bekanntmachungen.
(Aus dem „Karlsr. Tgbl.")

Den Bürgermeisterdienst in Hagsfeld betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß bei der am 4. Juni 1897 stattgehabten Wahl Herr Leopold Linder, Gemeinderat in Hagsfeld, zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute als solcher verpflichtet wurde.

Karlsruhe, den 28. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nach der Bestimmung des §. 9 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung des Gesetzes vom 21. Juni 1887 (Reichs-Gesetzblatt Seite 245) erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5% nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Laut der gemäß Ziffer IV der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 27 Seite 320) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5% zu verkünden sind, betragen die der **Fouragelieferungen im Monat Juni** im diesseitigen Amtsbezirk zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5% für

1 Zentner Hafer 7 M. 49 Pf.,
1 Zentner Heu 2 M. 73 Pf.,
1 Zentner Stroh 3 M. 46 Pf.

Karlsruhe, den 29. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt.
Schupp. Albrecht.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnacken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur ächt in mit → (Apotheker E. LAHR Würzburg) versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in **Karlsruhe** in der Hof- und Marienapotheke, in **Durlach** in der Apotheke.

2699.2.8

Graue Haare

(Kopf- u. Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin S.,** Prinzessinnenstrasse 6. 2670.10.8

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt **unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die **Aufbewahrung** von **Werthpapieren** in **verschlossenem Zustande,**
die **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren** jeder Art in **offenem Zustande**

und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die hinterlegten Werthe werden als **gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Stahlpanzerplatten versehenem Gewölbe** aufbewahrt.

Den Angestellten ist strengste Verschwiegenheit über alle zu ihrer Kenntniss gelangenden Vermögens-Angelegenheiten der Deponenten zur Pflicht gemacht.

Das unterzeichnete Bankhaus besorgt ferner

den **An-** und **Verkauf** von **Werthpapieren,**
die **Versicherung von verloosbaren Werthpapieren gegen Coursverlust im Falle der Ausloosung,** 3175.—3

eröffnet

provisionsfreie Rechnungen mit Baareinlagen gegen Verzinsung,
provisionspflichtige laufende Rechnungen,

und gewährt **Vorschüsse auf feste Termine.**

Fachzeitungen und Ziehungslisten, sowie die nahmhaftesten Nachschlagewerke mit Informationen über die meisten Werthpapiere liegen zur Benützung auf.

Veit L. Homburger
Karlsruhe.

---

7 neue Weltrecorde
wurden Donnerstag, 17. Juni 1897, auf
Hessrad
geschaffen.

Hess-Fahrradwerke,
G. m. b. H., 3480.12.4
Mannheim.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei. **Fritz Kaeferle, Hannover.** Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen,
System Kaeferle.

Einfachste und billigste Centralheizung von **unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste Wärmeregulirung** jedes einzelnen Ofens durch mein **Regulirventil** bei gleichzeitiger **ganz selbstthätiger Entlüftung und Belüftung** jedes Ofens durch die **Condens-Wasserleitung aus Kupfer,** daher kein Rosten dieser Rohre. **Der Wasserrost** verhindert die Bildung und das Festbrennen von Schlacke auf dem Rost, daher **bequeme Reinigung und Bedienung des Kessels** durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.

Warmwasser-Heizungen,
System Kaeferle.

Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc., Trockenanlagen für alle Zwecke und Industriezweige.

Zahlreiche Anlagen im Betrieb, langjährige Garantie. Projekte und Veranschläge gratis. 124—26

Staatsmedaille in Gold 1896.

Bedeutend billiger und mindestens eben so gut als der beste holländische Kakao ist 3689.8.1

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von Mk. 2,40 das Pfund.

Man versuche und vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Majestät des Königs, Berlin.

Dürkopp Diana-Fahrräder

sind weltbekannt, solid u. dauerhaft.
Präzisionsarbeit ersten Ranges.

Generalvertreter:
Peter Eberhardt,
Amalienstrasse 45.

Eigene Fahrschule und geübte Fahrlehrer. 3687.—1
Grosse Reparaturwerkstatt. — Sämmtliche Zubehörtheile.

Tapeten.

Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Billige Preise.

W. Müllejans Nachf.,
Tapeten-Fabrik-Lager,
124a Kaiserstrasse 124a.

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 2306.—21

Oppenau, bad. Schwarzw.
Hotel gold. Adler. — Posthalterei.

Altbekanntes Haus, **vollständig neu aufgebaut,** neu und modern eingerichtet, **rühmlich bekannte Küche** und **reine Weine. Volle Pension von Mk. 4.— an,** großer Speise-Saal. **Wellenbad** in der Nähe. Wagen nach allen Richtungen. **Table d'hôte 1/2 1 Uhr.**

2791.6.1 **M. Roth,** Posthalter.

Bad Jlmenau in Thür.
Sanitätsrat Dr. Prellers
Wasserheilanstalt
für: Nerven-, Frauen- und chronische Krankheiten. Gesamtes Naturheilverfahr. a. wissenschaftl. Grundlage. Glänz. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direkt. Dirig. Arzt: Dr. Ralf Wichmann, Nervenarzt.
Geöffn. d. ganze Jahr. 1383.3.4

Central-Hotel [illegible] gegenüber d. Kurhause, alt renommirt. Haus. 2742.24.14

Mehrere tüchtige
Steinhauer
sowie
Meollonsspitzer
werden gegen hohen Lohn für sofort gesucht. 3652.2.2
Kasernenbau Offenburg.

Stadtgartentheater.
Sonntag den 4. Juli 1897.
„**Gastspiel des Fliegenden Ballets.**"
Zu Anfang:
Zum ersten Male:
Novität. Novität.
„**Die Rosa Dominos**".
Schwank in 3. Akten von Delacour und Scheicher.
Montag den 5. Juli 1897.
„**Ballet-Gastspiel**".
Zu Anfang:
„**Gebildete Menschen.**"
Abonnements: 12 Bons u. 6 Bons, Theaterkasse, Kaiserstraße 82a, 10—1 u. 4—6 Uhr. 3658.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.